

Ersteinstufige
 nachstehende mit Ausnahme
 der Son- und Feiertage.
 +
Preispreis
 monatl. 90 Pf. frei im Haus,
 durch die Post monatlich
 1.00 Mark plus Postgebühren.
 +
„Die Neue Welt“
 (Materialeinstellung),
 monatlich 10 Pfennig.
 +
Schriftleitung:
 Kurt Hiller, Leipzigerstr. 200
 (Postfach 101), Leipzig.
 11-1 Nr. 111111.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Anzeigengebühr
 berechnet für die 4 Spalten
 Monatspreis ab dem 1. Januar
 80 Pf. für monatliche Anzeigen
 25 Pf. für tägliche Anzeigen unter
 dem Text die Zeile 70 Pf.
 +
Anzeigen
 für die 4 Spalten
 müssen spätestens die
 Vorabgabe des Anzeigenunter-
 schreibens aufgegeben sein.
 +
Hauptgeschäftsstelle:
 Nr. 142/44, Leipzigerstr. 104/7
 9 Uhr bis 6 Uhr in der
 Redaktion von 7 Uhr bis 10
 7 Uhr abends.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Krieg und Völkerrecht.

Keine Rachemaßnahmen!

Betrachtet man den Krieg in seinem ureigensten Wesen, so glebt er auf die völlige Vernichtung des Feindes ab, und zwar durch alle Mittel, die dem Zweck dienen können, ohne jede Ausnahme. Treulosigkeit und Verrat wären so wenig ausgeschlossen, wie der Gebrauch vergifteter Waffen oder Vergiftung der Brunnen, Waldbrand, der angelegt würde, Angünden des hohen Grases in Stuppen und Prärien oder überhaupt irgend etwas, das dem menschlichen Dasein verderblich werden kann.

Zur Ehre der Menschheit tritt der Krieg in seiner unbedingtesten Form niemals in die Erscheinung. Schon bei den Völkern, die noch in barbarischen Zuständen leben, bildet sich aus, was man ein Völkerrecht nennen mag; sie unterscheiden Mittel des Kampfes, die als ehrlich und gestattet gelten, und solche, die durch das allgemeine Bewußtsein als unerlaubt verurteilt werden. Selbst da z. B. wo dieses Bewußtsein noch den Gebrauch vergifteter Waffen als berechtigt anerkennt, wird doch schon ein feindlicher Angriff ohne vorhergehende Kriegserklärung für eine Wisset gehalten.

Mit den Fortschritten der menschlichen Kultur hat sich das Völkerrecht in Kriegslagen immer feiner und reicher ausgegliedert. Aber allerdings wird es immer stehende und schwankende Grenzen haben. Das allgemeine Bewußtsein läßt sich deuten und beurteilen, während der Krieg eine harte und unumkehrliche Tatsache ist. Gilt's die Überzeugung völkerrechtlicher Bestimmungen, mögen sie hundertmal bekräftigt und versiegelt sein, um einer kriegführenden Partei eine augenblickliche Überlegenheit über den Gegner zu sichern, so wird sie sehr schwer der Versuchung widerstehen, die papierne Schranke zu zerreißen. Aber selbst man auch davon ab, so gewährt die stehende und schwankende Art des Völkerrechts jeder kriegführenden Partei die Möglichkeit, den Feinden einen Bruch dieses Rechts vorzuerwerfen. Solche gegenseitigen Vorwürfe sind deshalb die regelmäßige Begleiterscheinung jedes Krieges.

So auch des gegenwärtigen Krieges. Ob und inwieweit sie berechtigt sind oder nicht, wird die geschichtliche Forschung zu prüfen haben, deren Stunde heute noch nicht gekommen ist. Wir hoffen und wünschen, daß die deutsche Sache diese Prüfung bestehen möchte, und nehmen einzuwirken an, daß dem so sein wird. Es bleibt dann noch die praktische Frage übrig, was unter dieser Voraussetzung die deutsche Kriegführung zu tun hat, ob sie, wie von einem Teile der deutschen Presse verlangt wird, gleiches mit gleichen bezuzahlen oder gar auf einen Schmelzen anderthalb sehen soll. Diese Frage wollen wir prüfen, nicht als „Schamzüchtler mit humanen Pflichten“, sondern als „nüchternen Realpolitiker“, mit alleiniger Rücksicht auf den deutschen Kriegszweck.

Dann aber muß sie mit einem klaren und runden Nein beantwortet werden. Eine völkerrechtswidrige Kriegführung kann für den Augenblick dem Feinde großen Schaden zufügen: viel größer aber ist der dauernde Schaden, den sie dem eigenen Heere zufügt. Sie löst die „Mutter der Siege“, die Disziplin. Darüber sprechen die Lehren der Kriegsgeschichte laut genug. Es ist eine heute von allen Seiten anerkannte Tatsache, daß der russische Feldzug Napoleons im Jahre 1812 nicht an den russischen Truppen, auch nicht an den russischen Wäntern, der vielmehr in jenem Jahre außergewöhnlich milde war, sondern an der völligen Zerrüttung der französischen Heeresdisziplin gescheitert ist. Als eine ähnliche Zerrüttung, infolge durchdringender Kälte, im Winterfeldzuge von 1814 unter den preussischen Kanonen einzureißen begann, so daß sie zu grauenamen und völkerrechtswidrigen Waffen der Kriegführung griffen, wandten sich die preussischen Generale mit den schärfsten Mitteln dagegen. Selbst der preussische Leutnant Dorn, der alles andere eher, als ein „humaner Vorkämpfer“ war, konnte seine halberzeugerten und halbmaden Truppen an, sie seien keine Räuberbande und er sei kein Räuberhauptmann.

Diese einschüchternden Gründe einer erfolgreichen Kriegführung gelten heute noch im deutschen Generalstab, wie der scharf

Prolet zeigt, den die offiziöse Presse gegen die bürgerlichen Wänter richtet, die eine völkerrechtswidrige Kriegführung fordern. Minder erfreulich wirkt die leider glaubwürdige Meldung eines bürgerlichen Blattes, wonach die in diesem Punkte durchaus anerkannter Haltung unseres Zentralorgans von einer Seite angesehen worden ist, von der man ein härteres Gefühl der Verantwortung zu erwarten berechtigt gewesen wäre. Auch daß eine von Partei wegen entworfenen Lichtbildserie, deren begleitender Vortrag sich über noch unbeglaubigte russische Kriegsgreuel verbreitet, erst von der Militärzensur unterdrückt worden ist, will uns als kein Lichtbild in schwerer Zeit erkaufen.

Es ist eine verhängnisvolle Illusion, sich einzubilden, daß man unsere alten Prinzipien nicht aufrecht erhalten könne, ohne die nationalen Interessen zu gefährden, und diejenigen, die in solchen Fragen klarer und ruhiger denken, zu verdächtigen, als ob sie unsere Arbeitsbrüden im Felde in den Rücken fallen wollten. Diese Anlage ist ein geschmacktes Gerede gegenüber den Angeklagten, aber sie fällt mit voller Wucht auf die Ankläger zurück.

Zur Kriegslage.

Der angekündigte Kampf um den Sieg in Polen konnte noch nicht zu Ende geführt werden. Neue russische Kräfte aus Warschau schieben die Entscheidung noch hinaus, heißt es in dem geistigen Generalstabesbericht. „Neue russische Kräfte“, das stimmt zunächst bedenklich. Aber ein Blick auf die Karte zeigt doch wieder, wie verhängnisvoll die russische Hauptmacht eingeklemmt und an den Flügeln auch in den Nidzuginen zerrüttet ist. Im Süden bringen die Oesterreich-Ungarn von Krakau aus über den Seregniafluß vor und erringen dauernd starke Erfolge. Im Norden sind deutsche Truppen über Lodz und Warschau bis Lwowicz und dicht vor Lodz vorgezogen. Dabei ist zu beachten, daß das russische Heer bei Beginn des deutschen Angriffes der Pripet-Weichsel, Sologonin und Weichsel stand. Alle diese Orte liegen zwischen der neuen deutschen Stellung vor Lodz und der heutigen Grenze, so daß der Nidzug für diesen Flügel der Russen kaum noch



möglich ist. Der Major Morath schreibt im V. Z. zu der Lage: „Eine günstige Vorbereitung für den Sieg der Verbündeten kann sich die Theorie nicht aufbauen, vorausgesetzt, daß das Kräfteverhältnis sich entgegenzogen die Lage hält und auf unserer Seite zu einer scharfen Verfolgung anspricht.“

Zu den Bedenken wegen der neuen Truppen aus Warschau sagt der Sachverständige: Mit dem Auftreten neuer russischer Kräfte mußte gerechnet werden. Die Weichselstellungen hatten auch beim Vorgehen der großen russischen Heerarmee nicht erhebliche Kräfte innerhalb der Weite zurückgehalten. Für die Entscheidung dürften aber diese Kräfte überhaupt zu spät kommen. Sie werden eher in eine russische Niederlage verwickelt, als daß sie sie abwenden können.

Hoffentlich befähigt sich diese Annahme, denn das Entweichen des ungeheuren Russenheeres der Russen würde den ersten

ten Schluß des Krieges gewaltig verzögern. Die Kopenhagener Freie meldet aus Petersburg, daß die russische Heeresleitung den strategischen Rückzug auf die Warshawer Verteidigungsstellung ergründet hat. Die russischen Zeitungen bringen bis heute kein Wort von den letzten Niederlagen in Ostpolen und Polen.

Aus dem Westen

wird wieder über neue Hoffnungen auf eine Fortschritte berichtet. In der Nähe selbst haben außer der Vertreibung der angreifenden englischen Schiffe durch deutsche Artillerie keine Klänge stattgefunden. Aber über die drei Brennpunkte der Nordfront Poper, Vechna und Arras liegen Meldungen von Artilleriebeschüssen vor. — Der am Sonntag nachmittag 3 Uhr ausgegebene amtliche französische Bericht lautet: In Belgien wie von Arras bis zur Die fand nur etwas Geschütze statt. Unsere Artillerie entfaltete eine größere Tätigkeit als die feindliche und demolierte mehrere Schanzlinien, der Feind baute aber neue weiter rückwärts. — Sonntagabend 11 Uhr wurde folgender Bericht ausgegeben: Im Laufe des heutigen Tages wurde Poper heftig bombardiert, wobei der Markt und das Rathaus zerstört wurden. Seltige Artillerieklänge fanden ferner in der Umgebung von Siffons und Wallast.

Weiter wird aus Calais berichtet: Der Präfect von Vechna hat die Bevölkerung angeordnet, die Stadt zu verlassen und sich nach südblichen Departements zu begeben. Entsprechende Maßnahmen zur Beförderung der Flüchtlinge sind von der Regierung angeordnet worden.

Ueber die Stellung der neuen Verbündeten auf Arras und Poper erzählt man sich: Die Ende der vorigen Woche bei Poper und Arras erzielten Vorteile gekosteten den deutschen schwereren Geschützen bei vorläufiger Aufstellung, Poper und dessen nächste Umgebung einem besonders wirksamen Bombardement ausgesetzt und die feindliche Artillerie an mehreren wichtigen Punkten, auch bei Arras, empfindlich geschädigt. Auch noch italienischen Meldungen soll ein Erfolg der Deutschen vor Poper bevorstehen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden sei. — Die französische Presse zeigt sich ebenfalls wegen der Ausübung der deutschen Vorstöße nach Schaden der jüdisch ermittelten englischen Verteidigung Poperns besorgt. Die nordöstlichen Poper besetzten Ostschiffen Beschießung und Überzüge wurden von den Deutschen gleichfalls wirksam beschießen.

Andererseits werden aber neue englische Berichtigungen für dieses Kampfgebiet gemeldet. Angeblich trafen in Boulogne zwei Transportschiffe mit englischer Artillerie und Abteilungen der Royal Naval Garde ein. Die bedeutenden Verstärkungen sind teils für einen Offensivstoß im Gebiete von Lille, Armementières, teils für einen Gegenangriff auf die den Verbündeten abgerungenen Punkte zwischen Poper und Nieport bestimmt.

Meldung der österreichischen Heeresleitung.

Am 24. November. Antich wird unterm 23. November verlaubert: In Ostpolen ist noch keine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzen ihre Angriffe still. Genshau und nordöstliche Krakau fort. Bei der Eroberung des Ortes Bilia machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtigster Bedeutung. Die über den unteren Dunaj vorgeschobenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage brachte es mit sich, daß wir einzelne Karpatenpässe dem Feinde vorübergehend überlassen mußten. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Regensfeld die Einschließungsgruppen vor dem westlichen und südwestlichen Teile der Stellung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Gefahrsbereich.

Der türkische Krieg.

Wie auf allen übrigen Kampfplätzen des Weltkrieges, so scheint sich auch im türkisch-englisch-russischen Kriege getreu nichts von Bedeutung ereignet zu haben. In der letzten Mitteilung der türkischen Heeresleitung war die bedeutungsvollste das Eintreffen türkischer Truppen am Suezkanal und deren Sieg über die Engländer. Dem Korrespondenten der Voss. Zig. zufolge hat diese Nachricht selbst in Konstantinopel etwas Ueberraschung hervorgerufen, da man den Eintritt dieses Ereignisses so früh noch nicht erwartet habe. In Konstantinopel sei man froh und überglücklich über die Niederlegung der Schützengleisen des Suez und über den jübrigenden Verlauf des ersten Treffens am Kanal. Man erwartete die weitere Entwicklung um so zuverlässiger, als die muslimantischen Korpsen der Engländer zu den Türken übergegangen sind und sich da, durch die Verwendung der Mohammedaner auf englischer Seite als unmöglich erweist.

Ihre mit dem Vorrat auf den Suezkanal verbundenen Absichten dürften die Türken aber dann erst erreichen, wenn es ihnen gelingt, den Suezkanal für den Schiffsverkehr vollständig

zu sperren. Und diese Wahrheitsliebe dürfte sofort zur Tatsache werden, wenn sich die englischen Streitkräfte als zu schwach erweisen, den türkischen Vormarsch aufzuhalten; bei den Kämpfen, die sich in den nächsten Tagen schon wieder an der 160 Kilometer langen Kanalstraße abspielen dürften, muß sich das ja zeigen. Die Engländer werden wahrscheinlich alles versuchen, daß die Türken den für den englischen Schiffsverkehr so außerordentlich wichtigen Kanal vollständig sperren. Gelänge den Türken dieser Plan, den etwa 100—180 Roter Briten und 10 Roter Hiesel Kanal durch Verwunden von alten Schiffen



Die Operationen für den heiligen Krieg soll in allen nützlichsten Provingen groß sein. Es kommt überall zu patriotischen Kundgebungen. Ebenso wie in Jerusalem wurden auch in Gailipoli Kundgebungen veranstaltet, in deren Verlauf dem österreichisch-ungarischen und dem deutschen Konflikt Danksagungen und Begehrungen ausgesprochen wurden. In Damaskus fand am 30. Oktober eine Kundgebung statt, an der über 30.000 Personen teilnahmen. Die Menge zog sodann vor das österreichisch-ungarische und das deutsche Konsulat, wo es ebenfalls zu Kundgebungen kam.

Ruch in Anatolien ist die Stimmung ausgezeichnet und die Begeisterung für den heiligen Krieg allgemein und ursprünglich.

Die bulgarische Neutralität.
Sofia, 22. November. In der Sobranie kritisierte der Präsident Dimitroff das Programm der Opposition und betonte das unerschütterliche Vertrauen der Majorität zu der Politik der Neutralität. Er erklärte, die Neutralität müsse auch erhaben erhalten werden, aber man müsse auch für alle Möglichkeiten gerüstet sein. Auf Antrag Dimitroffs wurde dann die Danksagung angenommen. Morgen wird der Ministerpräsident Radoslawoff eine Erklärung im Namen der Regierung abgeben.

Ein Ultimatum an Serbien?
Die in Moskau erlassene russische Wiedemotivierung des Ultimatums an Serbien gerichtet, worin die Erfüllung des bulgarischen Wazedensers gefordert wird. (?)

Zusammenfassung der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. November, vormittags.
W. T. A. Ein offizielles Signal erschienen auch heute an der nordöstlichen Grenze und beschaften Kommandos und Abteilungen. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgische Landeinschwoher wurde getötet und verletzt.

Am Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. An Ostpreußen haben unsere Truppen ihre Stellungen an und nördlich der Grenzlinie. Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden. Im südlichen Polen steht der Kampf im Gange. Auf dem Südsüdost ist nördlich Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale v. Liebert und v. Rannevits in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist als falsch erfinden. Der erste befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Berichte des französischen und russischen Generalstabes.

Paris, 24. November. (W. T. A.) Der amtliche Generalstabbericht vom gestern 11 Uhr abends lautet: Heute wie gestern fanden im Norden im Gebiet von Soisson und Reims weitere Kämpfe statt. In den Argonnen erfolgten auf beiden Seiten heftige Angriffe, die jedoch ergebnislos verliefen.
Petersburg, 24. November. (W. T. A.) Der Staat des Generalstabes teilt mit: Der Kampf zwischen Weidell und Moritz, der im Norden von Vohz den Charakter äußerster Hartnäckigkeit angenommen hat, dauert an. Während des 22. November haben wir überall heftige Angriffe der deutschen Truppen zurückgewiesen. Von der Seite von Wessin traten neue feindliche Streitkräfte auf, die das Ziel hatten, den linken russischen Flügel zu umgehen. In der Schlauische Gegend trat keine wesentlichen Veränderungen. In den Kämpfen am 23. November nahmen wir über 5000 Deutsche gefangen.

Schiffsverluste.

Berlin, 24. November. (W. T. A.) Nach amtlicher Bekanntheit der englischen Admiralität vom 23. d. Mis. ist das deutsche U-Boot U 18 durch ein englisches Patrouillenboot der Norddeutsche Lloyd als ein Sinken gebracht worden. Nach Meldung des neuterischen Bureau sind durch den englischen Torpedobootzerörer Garry drei Offiziere und 23 Mann der Besatzung getötet worden; ein Mann ist ertrunken.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: Gesch. Bekandt.

Rotterdam, 24. November. (W. T. A.) Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische U-Boot Humberdrabnought in U-Booten am 22. oder 23. Oktober an der Norddeutsche als ein Mine getaucht und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um Aufregung im Lande zu vermeiden. Das Schiff hatte ein Displacement von 2700 Tonnen, eine Wasserkraft von 28.000 Pferdestärken, eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen, eine Bewehrung von 10 3,7 Zentimeter- und 16 10,2 Zentimeter-Kanonen. Die Besatzung betrug circa 1100 Mann.

Kopenhagen, 24. November. (W. T. A.) Der dänische Dampfer Anglo-Dane hatte heute Nacht einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot außerhalb Falsterbo, wobei das Torpedoboot schwer beschädigt wurde. Zwei schwer verletzte Matrosen des Torpedobootes wurden an Bord des Dampfers gebracht. Der eine starb auf der Reize nach Kopenhagen, der andere kurz nach der Ankunft hier. Einzelheiten fehlen. (An zukünftiger Stelle erfahren wir, daß beim Zusammenstoß der Deutscher Birnbaum getötet, Oberleutnant Weidell nach Kopenhagen gebracht wurden. Oberleutnant Weidell erhielt eine leichte Verletzung; der Oberleutnant Schlegel und Hauptmann Weidell wurden leicht verwundet.)

Die Verletzung der Schweizer Neutralität.

Die Schweiz fordert Genugtuung!

Bern, 23. November. Die Schweizerische Delegation in Bern meldet, dass bereits folgende Mitteilung ausgegangen: Am Samstagabend ist ein englischer Botschafter aus französischer Flugschau von Frankreich her kommend, schweizerisches Gebiet und griffen darauf in Friedrichshafen die Appellanten an. Anschließendes in der Öffentlichkeit Verletzung der schweizerischen Neutralität beantragte der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bern, daß der britischen und französischen Regierung gegen die Verletzung der schweizerischen Neutralität nachdrücklich Verwahrung einzulegen und Genugtuung zu verlangen.
Die Schweizer Presse mißt der Verletzung der schweizerischen Neutralität durch englische Flieger eine Bedeutung bei. Nach Meldung aus Basel, Zürich und Bern, sei entschieden, daß das Schweizerische Luftwaffenkorps, und zwar der

hilt, dem Erkennen und Bestimmen liegen tief in der Schweizer Seele. Eine Wiederholung der Vorkommnisse, so bezeichnet die Schweizer Zeitungen, müßten zu schweren Folgen führen.

Eine Friedensdemonstration in Paris.

Amsterdam, 23. November. Eine Demonstration für die Beendigung des Krieges hat vorerhalten nach Wegnahme aus Paris auf dem Platz vor dem Hauptministerium stattgefunden. Die Demonstranten, unter ihnen sich viele Frauen befanden, trugen rote Bänder: Wir wollen Frieden! Ein herabsturzender Beamter ermahnte dem Volk den Wert des Militarismus aus dem Auge. Als die Demonstranten eine Versammlung abhalten wollten, wurden sie von der Polizei auseinandergetrieben.

Notizen.

Deutsche Verste in Paris verurteilt. Dem V. T. wird aus Zürich gemeldet, daß das Pariser Kriegsgericht, vor dem sich mehrere gefangene Verste und sonstige Deutsche wegen angeblicher Gewalttätigkeiten und Verbrechen von französischen Besatzungen zu verantworten hatten, zu einem ganz unangehörigen Spruch kam. Es erklärte die Anwesenden für schuldig der Teilnahme an Mordtaten und gewalttätigen Verbrechen, beantragte am 8. und 9. Oktober in der Stadt, ein angestellter Krieg soll 135 französische Soldaten mehrere Tage lang ohne Pflege gelassen haben. Das Urteil gegen den Verste lautete auf zwei Jahre Gefängnis, gegen mehrere hundert Verste auf ein Jahr Gefängnis. Die Anwesenden hatten gegen die Beschuldigung auf das Entschuldigende protestiert.

Ein Gefangenenaustausch? Das neuterische Bureau berichtet aus Moskau, ein Ausweis der Intell. von verurteilten sich im Gefangenenaustausch an. Einem französischen Offizier wurde ein gefangenes belgisches Militärschiff in großer Seeislandsale und überließen, in der Absicht zu entkommen, die Waade. Diese schoß in die Luft; da dies nichts nützte, wurde eine zweite Salve abgegeben, durch die 4 Mann getötet oder tödlich verletzt und 12 tödlich verwundet wurden. Die Verwundeten wurden ins Spital gebracht, die übrigen Besatzungen traten sich. Ein Mann, der um zu entkommen auf das Dach geklettert war, fiel herab und erschütterte sich die Schädeldecke. Eine Untersuchung des Verfalls wurde eingeleitet.

Die Höchstpreise für Kartoffeln.

Preis für den Produzenten 2,85 Mark.

Berlin, 23. November. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung Höchstpreise für Speisekartoffeln festgelegt. Die Preise gelten für den Kartoffelproduzenten. Das Reich ist mit Müchigkeit auf die Verschärfung der Produktionskosten in vier Reichsbezirken geteilt. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Hälfte östlich der Elbe, der zweite die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen; der dritte erstreckt sich auf die nordwestlichen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht; der Westen und der Süden des Reiches fallen in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum bonum und Up to date sind um 25 Pf. für den Zentner höher gesetzt als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landesregierungen können noch andere Sorten besserer Speisekartoffeln in diese erste Gruppe miteinreihen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten 2,75 Mk., in Mitteldeutschland 2,85 Mark, in Nordwestdeutschland 2,95 Mk., in West- und Süddeutschland 3,05 Mk. für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend 2,50 Mk., 2,60 Mk., 2,70 Mk., 2,80 Mk. für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Abfallkartoffeln ist in Vorbereitung. Die Verordnung über die Höchstpreise von Speisekartoffeln tritt am 28. November in Kraft.

Nach diesen amtlichen Meldungen gelten die festgesetzten Preise nur für die Kartoffelproduzenten. Die Kartoffelbauern dürfen also den Händlern gegenüber keine höheren Preise fordern. Welche Preissteigerung gegenüber den Verbrauchern erfolgen wird, ist für unsere Verste noch nicht zu ersehen, denn die wirklichen Verkaufspreise werden von den Kommunen und Kreisen bestimmt werden. Überall ist zu fordern, daß das sofort geschehe und daß sich die Zuschläge für den Handel in angemessenen Grenzen halten. Als Ergänzung ist der Verkaufsraum ebenfalls eine Notwendigkeit.

Einzelmaßnahmen gegen die Kartoffelferkelung.

Der Regierungspräsident von Wiesbaden hat an die Landräthe der Regierungsbezirke einen Erlass gerichtet, in dem er sie erucht, bei den Landwirten die ihre Kartoffeln zurückhalten, diese zu beschlagnahmen.
Der Oberpräsident von Preußen hat ebenfalls einen Erlass gerichtet, in dem er die untergeordneten Beisetzungsstellen der bei Kartoffelferkelung und -händlern befindlichen Kartoffeldepotäre, sowie diese nicht für eigenen Bedarf nötig sind, an die Städte freigegeben werden. Die Beisetzungsstellen durch die Bürgermeister ausgesprochen. Bei der Beschlagnahme handelt es sich zunächst nur um die Festhaltung der vorhandenen Bestände, wegen des Verkaufs erfolgen besondere Bestimmungen.

Politische Ueberblick.

Die Not treibt zur Produktionsregelung.

Berlin, 23. November. (W. T. A.) Der Kriegsminister veranlaßt eine Beschlagnahme über die Produktion. Danach werden alle Säute von Grobfrucht für die Heeresverwaltung beschlagnahmt. Die Säute unterliegen einer Verfügungsbeurteilung derart, daß sie nur zur Kriegslieferung verwendet werden dürfen. Um diese Verwendung zu regeln, hat das Kriegsministerium die Kriegs- u. Lebensmittelverwaltung beauftragt, welche ausschließlich gemeinnütziger Zweck verfolgt. Der Kriegs- u. Lebensmittelverwaltung ist eine Versteigerungskommission (Versteigerungskommission), die die Säute den Kriegslieferungen verpflichtet. Derberrn Deutschlands zugunsten sein. Die Säute zu festen Preisen und Verbindungen der Kriegs- u. Lebensmittelverwaltung durch Vermittlung einer vom Kriegsministerium gegründeten gemeinnützigen Gesellschaft, der Deutschen Rohhäute-Gesellschaft m. b. S. zuzuführen.
Warum die Versammlungsverbote?

Die von der Leitung der sozialdemokratischen Partei in Leipzig für Dienstag (24. November) einberufenen Volksversammlungen wurden von den Behörden verboten. In den Versammlungen sollte verhandelt werden über die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln während des Krieges. Eine Begründung für das Verbot ist noch nicht gegeben.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Abschieds-Woche Josef Mehta 3964
 Bamertheater.
 Heute, Dienstag, drei brillante Einakter:
Der bayrische Löwe. — Notung. — Ein blauer Teufel.
 Mittwoch zum letzten Mal: **Die Kinöd'pfarre.**

Lang-Jahn Begas-Duett

mit ihren neuen Schlagern. 3967

3 Könige,

Variété- und Konzert-Haus,
 Kleine Klausstrasse 7 (Nähe des Marktes).

Volkspark

Burgstr. 27.
 Mittwoch, 25. November cr.:
Großes Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlich ein
 Die Geschäftsleitung.
 3956



Das Kaffee-Ersatz-Getränk für die denkende Menschheit.

Tabu

Nährsalz Kaffee-Ersatz
 :: Gesund, billig, wohlschmeckend ::

Reich an blutbildenden 1 1/2 Pfund nur 45 Pfg. Nährsalzen.

Stets frisch in sämtlichen Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsum-Vereins, e. G. m. b. H., Halle u. Umgegend und des Konsum-Vereins f. Ammendorf u. Umgegend.

Waage Brust-Bonbons

gegen Husten u. Heiserkeit, Paket 25 Pfg.
 Überall zu haben, wo nicht, *1680
 Telefon 155. Leipzigerstrasse 66. Telefon 155.

Für Wiederverkäufer empf. bill. in jeder Ausführung.
 Freund & Müller, *1671
 Peltzigerstraße 54. Tel. 1067.

Diens- Schladetefekt.
 Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren.
 Otto Quente, Merseburg, Steinmarkt 82.
 Mittwoch: Schlachtfest.
 C. Wilke, Triftstraße 2.

Die neuesten Kursbücher

sind erschienen.
 Sie beziehen durch die Volksbuchhandlung, Satz 29.

Schickt den im Felde Stehenden

das

Volksblatt.

Das Lesen sozialdemokratischer Zeitungen ist den Angehörigen des Heeres und der Marine gefaktet. Das Volksblatt kann von den Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten als Feldpostbrief versandt werden. Feldpostbriefe bis 50 Gramm sind portofrei.

Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch täglich gegen Zahlung von 60 Pfg im Monat durch unsere Expedition.

Als Liebesgaben

fürs Militär empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

**Unterhemden
 Unterjacken
 Unterhosen
 Schlafdecken
 Leibbinden
 Pulswärmer
 Ohrenschrötzer
 Strümpfe
 Taschentücher**

Reinhold Grünberg,
 Halle a. d. Saale, Leipzigerstrasse 21.

Ein Ofen als Liebesgabe!

Als Hand- und Leibwärmer empfehlen wir kleine Öfen mit Githstoff, sauber, geruchlos, gefahrlos.

Grosse Spezial-Abteilung nützlicher
 :: Geschenke für unsere Krieger. ::

C. F. Ritter, Halle (S.),

Leipzigerstrasse 90. 3966

Liebesgaben

für unsere tapferen Krieger sind stets gern gesehen:

**Hochfeine Savelatwurst mit Salami.
 Zarter, mildgesalz. Schinkenspeck.
 Beste Thüringer Knackwurst.
 la Qualitäten. Billigste Preise.**

F. H. Krause,

3967 19 eigene Geschäfte.

Eine Kartenammlung

über familiäre Kriegsschauplätze.

1. Übersichtskarte des europäischen Kriegsschauplätze.
2. Deutsches Reich mit dem östlichen Kriegsschauplätze.
3. Karte der deutschen Kolonialgebiete.
4. Die Kriegsschauplätze in Österreich-Ungarn, Serbien und der Adria.
5. Westlicher Kriegsschauplätze.
6. Übersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und auf dem englischen Festland.
7. Belgischer Kriegsschauplätze.
8. Russischer Kriegsschauplätze mit Ostsee und Schwarzem Meer.
9. Balkanhalbinsel mit den Dardanellen.
10. Übersichtskarte für die Ereignisse im türkischen Interessengebiet und in Ostafrika.

Jede Karte 44x33, in gutem Leinwandband (Zehnfachformat).
 Porto 20 Pf. Preis nur 1.50 Mk. Porto 20 Pf.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle (Saale), Parz 29.

Mode-Zeitungen

empfehlen die Volksbuchh.

Arbeitsmarkt
Brikettarbeiter
 stellen sofort ein 3963
 Landsbergerstraße 12.

**Tüchtige Installateure
 und Rohrleger**
 sofort gesucht.
Ernst Wieweg,
 Geinstraße 44.

Puppen-Klinik

Anna Schütz, Geiße, Nr. 15. 3955

Kriegsgreuel.

Selbstverleitet im künftigen kaiserlich-königlichen Kriege 1912.
 Preis 1 Mark.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung Satz 29.

Eine saubere Arbeiterfamilie sucht Kind in Pflege zu nehmen. (Lohn, evtl. an Gustav Remann, Gremis Nr. 14, h. Hölzstr. 1877.)
 Stellen ein *1679
Schmiede F. Zimmermann & Co., L.-A.,
 Merseburgerstraße 40.

Der Großer Trausport

Ferkel und Länferschweine
 steht am Donnerstag d. 26. November, von 7 Uhr an, im Manscher Hof in Halle billig zum Verkauf. 3965

Ver eins-Anzeiger.

Die Veröffentlichung nachstehender Beranstellungen erfolgt öffentlich. Jahresbeitrag 6 Mk. pro Bille.

An die Vereins-Vorstände

Da infolge des Krieges infolge des Personalverlustes nicht möglich ist, die Beranstellungen für die nächste Zeit mitzuteilen.

Halle (Saale).

Arbeiter-Sänger-Chor.

Mittwoch d. 25. November, abends 8 Uhr im Volkspark
Gefamli-Gingefande.

Frauen- u. Mädchenchor. Jeden Mittwoch u. 8 1/2 U. i. Volkspark: Singefunde.
 Freier Gemisch. u. Frauenchor. Donnerstag im Wilhelmshof, Gr. Wallstraße 8: Uebungsstunden.
 Touristen-Ver. „Naturfreunde“. Sonntag den 26. Nov. 1/2 Tages-Tour durch die Dölauer Heide. Treffpunkt: Siller Weidbrücke. Führer: F. König.

Turnverein „Fichte“

(Mitgl. d. Arb.-Turnerbundes).
 Turnen der Mitglieder: Dienstag u. Freitag d. 8-10 Uhr.
 Turnen der Damen: Donnerstag von 8-10 Uhr.
 Sonntag v. vorm. 9-12 Uhr: Spielen auf dem Sandbanger.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“.

Freitag, den 27. November abds. 8 Uhr, im Ballhof 3 Könige (Geb. 3. Streifen)

Mitglieder-Versammlung.

Ammendorf-Badewell-Breititz.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“.
 Sonnabend den 23. November in der „Eiche“
Versammlung.

Beckwitz.

Arbeiter-Radfahrer. Sonntag den 22. November, abends 7 Uhr, bei Söhne: **Versammlung.**

Eisleben.

Gefamliverein Hofmann. Jeden Sonntag abends 8 Uhr: **Uebung bei Sessel.**

Holzweißig.

Ges. Ver. Hofmann. Jed. Sonntag, 19 U. h. Sonntag: **Einzel.**
 Arbeiter-Radfahrer-Bund **Solidarität**
 Dienstag abend bei Schröder: **Versammlung.**

Arbeiter-Sängerchor, Halle (S.).

(Mitgl. d. A.-S.-B.)
 Den Sangesbrüdern zur Nachricht, dass unser Sangesbruder

Otto Löchel,

 Landwehrmann im 4. Jäger-Bataillon, an seinen, auf den Schlachtfeldern Frankreichs erlittenen Verletzungen, im Krankenhaus in Aachen verstorben ist.
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
 Der Vorstand. 3962

Verein für Naturheilkunde Halle-Nord, E. V.

Am Toten-Sonntag starb ganz plötzlich und unerwartet unteres 1. Vorführendes Gefamli, Frau
Frederike Weigel.
 Wir verlieren in ihr ein sehr beliebtes Mitglied, welches sich durch ihre Aufopferung für den Verein und hauptsächlich für seinen Jugend ein unvergessliches Andenken erworben hat. Der Leiber zu früh Verstorbenen ist ein unerlöschliches, ehrenhaftes Andenken gesetzt.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 1/2 8 Uhr von der Kapelle des Nord-Friedhofes aus statt. 3961

Stadt-Theater Halle

Direktion: Gen. Hofrat H. Richards, General 1181.
 Mittwoch den 25. November
 Anfang 7 Uhr:
 70. Vors. im Abom. 2. Viertel
PARSIFAL.
 Ein Bühnenwechsellustspiel von Richard Wagner.
 Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr, Ende 11 1/2, Uhr.
 Donnerstag den 26. November
 Anfang 8 Uhr:
 71. Vors. im Abom. 3. Viertel
Mignon.
 Oper in 3 Akten
 von Umberto Thomas.
 Abonnements-Karten zu beliebiger Verwendung bis 1. Januar zum Preise v. 12.50 Mk. für 5 Stüch (Famli oder Dreifachterläge 10.75), für 1 Viertel 6.25 Mk. für 2 Quartiere und 5 Mk. für 2 Quartiere Vorbehalten sind an der Kasse zu haben. Diese Karten sind unpflichtig und übertragbar. Sie sind an der Abendkasse gegen Bezahlung der löblichen Steuer und der Garbette, sowie bei jeder des Opernaufschlags unanwendbar.

Siegroich

brennende
Kriegs-Zigarren
 in **Feldpost-Boxen**
 (fast Zigarren oder sehr Zigarren portofrei)
 empfiehlt in bekannter Güte
J. Sanow
 Nachf. (H. Spangler),
 Geleitstrasse 5.

Klagen

über schnelles Zerreißen der Wäsche fallen sofort weg wenn
Hydraulith 1949
 (ges. geschultet)
 zum Waschen genommen wird. Härteste, hellgelbe, gepresste Koralle. Überall in Halle u. Städten erhältlich. Es gibt keine Ersatzstoffe.

In Gerat Kleiderstoffen zu wässern. Wäden, Wisen, Gerren u. Kleiden waschen u. Polieren empfiehlt billig 3166
A. Zimmer, Geleitstrasse 7, Tel. d. H. - Sp. - 28.

Ein kleines Pferd,

3959 im 4. J. 1.40, konnte
J. Dobermann,
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. Kl. rote Katzen entl. Gegen gute Belohnung abzugeben. Heilstr. 101.

Paul Gold,

Ref. im Amt. Reg. 27.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder des
Arb.-Turnvereins Dleskau und Umgegend. *1576

